Abgeordnetenhaus BERLIN

Drucksache 17 / 12 066
Kleine Anfrage

17. Wahlperiode

Kleine Anfrage

des Abgeordneten Özcan Mutlu (GRÜNE)

vom 13. Mai 2013 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 14. Mai 2013) und **Antwort**

SchülerInnen nichtdeutscher Herkunftssprache in Berliner Gymnasien

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Kleine Anfrage wie folgt:

1. Wie hoch ist aktuell der Anteil der Schüler/-innen nichtdeutscher Herkunftssprache an Berliner Gymnasien? (sortiert nach Schule, Herkunftssprache, Klassenstufe - absolute und prozentuale Angaben)

Zu 1.: Im Schuljahr 2012/13 besuchen 15 958 Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache (ndH) die Jahrgangsstufen 5 bis 12 der Berliner Gymnasien. Die Verteilung auf die einzelnen Jahrgangsstufen ist Anlage 1 zu entnehmen. Eine Auswertung nach Schulstandort würde den Rahmen einer Kleinen Anfrage übersteigen. Auskünfte zu einzelnen Schulen können jedoch dem jeweiligen Schulporträt auf der Homepage der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft entnommen werden.

2. Wie viele SchülerInnen nichtdeutscher-Herkunftssprache haben sich seit der Berliner Schulstrukturreform an Berliner Gymnasien angemeldet? (sortiert nach Schule, Herkunftssprache, Klassenstufe - absolute und prozentuale Angaben)

3. Wie viele der ndH Schüler/-innen gemäß Frage 2 konnten am Gymnasium verbleiben und wie viele von Ihnen mussten das Gymnasium nach dem Probejahr wieder verlassen? (sortiert nach Schule, Herkunftssprache, Klassenstufe - absolute und prozentuale Angaben)

Zu 2. und 3.: Eine zentrale Erfassung angemeldeter Schülerinnen und Schüler erfolgt nicht.

Im Schuljahr 2009/10 sind jedoch 2.277, im Schuljahr 2010/11 2.442 und im Schuljahr 2011/12 3.239 Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache an den Berliner Gymnasien aufgenommen worden. Nach Bestehen der Probezeit verblieben in 2009/10 1.953 (85,8 %), in 2010/11 2.179 (89,2 %) und in 2011/12 2.659 (82,1 %) der aufgenommenen Schülerinnen und Schüler an den Gymnasien. Für das laufende Schuljahr werden die Ergebnisse zur Probezeit voraussichtlich Ende August 2013 - nach Beendigung der Nachversetzungsverfahren – vorliegen.

4. Wie bewertet der Senat diese Entwicklung und mit welchen konkreten Maßnahmen will der Senat diesem Trend entgegensteuern, damit Schüler/-innen nichtdeutscher-Herkunftssprache die Lernziele des Gymnasiums erreichen können und nicht von dieser Schulform „entfernt“ werden, wie manche Eltern diesen Trend inzwischen bezeichnen?

Zu 4.: Von einem im Sinne der Fragestellung intendierten Trend kann nicht gesprochen werden, denn auch bei Schülerinnen und Schülern ohne ndH-Hintergrund zeigt sich der gleiche Verlauf: mit Zunahme der aufgenommenen Schülerinnen und Schülern an den Gymnasien (2009/10 9.548; 2010/11 10.094; 2011/12 11.757 Schülerinnen und Schüler) scheint einher zu gehen, dass die Zahl derjenigen, die die Probezeit nicht bestehen (Bestehensquote: 2009/10 93,5 %; 2010/11 94,0 %, 2011/12 92,0 %), ebenfalls leicht ansteigt. Dies dürfte der Tatsache geschuldet sein, dass sich darunter vermehrt Schülerinnen und Schüler befinden, die zwar keine entsprechende Bildungsgang-empfehlung hatten, aber, da sie keinen Platz an der von ihnen gewünschten Integrierten Sekundarschule erhielten, sich dann für den gymnasialen Bildungsgang entschieden, der ggf. aber eine zu große Herausforderung darstellt. Hier soll durch gute Beratung der Erziehungsberechtigten im Interesse dieser Schülerinnen und Schüler gegengesteuert werden. Dennoch ist es eine selbstverständliche Aufgabe der Gymnasien, durch geeignete Angebote den individuellen Lernprozess aller Schülerinnen und Schüler so zu unterstützen und zu begleiten, dass der Anteil an Schülerinnen und Schüler, die die Probezeit nicht bestehen, weiter rückläufig ist und vom Grundsatz her zur Ausnahme wird.

Die Drucksachen des Abgeordnetenhauses sind bei der Kulturbuch-Verlag GmbH zu beziehen.
Hausanschrift: Sprosserweg 3, 12351 Berlin-Buckow · Postanschrift: Postfach 47 04 49, 12313 Berlin, Telefon: 6 61 84 84; Telefax: 6 61 78 28.

5. Wie bewertet der Senat den Umstand, dass an manchen Gymnasien dieser Trend stark und gehäuft auftritt? (z.B. Askanisches-Gymnasium)

Zu 5.: Dieser Trend kann im Sinne der Frage nicht bestätigt werden. Auch vom Askanischen Gymnasium wurde im laufenden Schuljahr nichts darüber bekannt, dass es zu solchen Vorkommnissen gekommen wäre. Die Schule hat im Schuljahr 2012/13 in der 7. Jahrgangsstufe knapp zwei Drittel Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Herkunftssprache. Verlassen Schülerinnen und Schüler nach Ablauf der Probezeit das Gymnasium, wäre statistisch gesehen darunter ein höherer Anteil von nichtdeutschen Schülerinnen und Schülern zu erwarten.

6. Die Gymnasien sind laut Schulgesetz angehalten Schüler/-innen, bei denen der Verbleib am Gymnasium als gefährdet angesehen wird, mit gezielter Förderung und Bildungsvereinbarungen u.ä., zu unterstützen damit das Klassenziel der 7. Klassenstufe erreicht werden kann. Welche konkreten Maßnahmen sind das und bei wie vielen Schüler/-innen hatten diese Maßnahmen in den vergangenen beiden Schuljahren Erfolg (sortiert nach Schule und Herkunftssprache)

Zu 6.: Die zu ergreifenden Maßnahmen werden schülerbezogen festgelegt, um eine möglichst optimale Passung in Hinblick auf die individuellen Förder- und Unterstützungsbedarfe zu gewährleisten. In der Regel beziehen sich diese auf den Bereich der (Fach-)Kenntnisse und der auf Unterrichtsfächer bezogenen Kompetenzen sowie auf die Lern- und Arbeitshaltung. Darüber hinaus können Maßnahmen zur Sicherung des Schulbesuches sowie zur Einbeziehung professioneller außerschulischer Lernhilfen festgelegt bzw. mit den Erziehungsberechtigten vereinbart werden. Diese Maßnahmen werden in der Verantwortung der einzelnen Schule festgelegt; eine zentrale Erfassung erfolgt nicht.

7. Ist dem Senat bekannt, wie sich die ndH-Schülerschaft an den Gymnasien innerhalb eines Jahrgangs verteilen? (sortiert nach Schule, Jahrgang und Herkunftssprache)

Zu 7.: Eine Übersicht zum Anteil der Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache pro Jahrgangsstufe ist der zu 1. beigefügten Anlage zu entnehmen. Im Übrigen wird auf die Antwort zu 1. verwiesen.

8. Ist dem Senat bekannt, dass mehrere Berliner Gymnasien WEITERHIN bewusst und gezielt ndH-Schüler/-innen pro Jahrgang in einer Klasse zusammenfassen und somit Klassen mit extrem hohen ndH-Anteil und Klassen mit extrem niedrigen ndH-Anteil innerhalb eines Jahrgangs schaffen?

9. Wie bewertet der Senat die Maßnahmen und welche pädagogische Konzeption steht hinter einer derartigen Trennung der Schülerschaft?

10. Was hat der Senat seit dem Bekanntwerden dieser Art von Schülertrennung, gemäß der Fragen 7 und 8 unternommen und wie gedenkt der Senat mit den betroffenen Schulen umzugehen, die eine derartige Trennung der Schülerschaft vornehmen?

11. Welche Maßnahmen haben die örtlichen Schulaufsichten und die jeweiligen Schulträger unternommen, um Schritte die eine Segregation der Schülerschaft bezwecken, zu unterbinden?

Zu 8. bis 11.: Auch diese Aussage kann so nicht bestätigt werden. Im laufenden Schuljahr gibt es an den öffentlichen Gymnasien insgesamt 56 Jahrgangsstufen mit einem ndH-Anteil von mehr als 60 % (107 mit mehr als 40 %). Diese Gymnasien kommen nicht umhin, in einzelnen Jahrgangsstufen Klassen zu bilden, in denen sich ggf. überwiegend Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache befinden.

Grundsätzlich kann die in der Frage dargestellte Aufteilung aber kein Organisationsprinzip sein; sofern erkennbar ist, dass eine Schule entsprechend verfahren würde, würde die regionale Schulaufsicht tätig werden und die Schule hinsichtlich ihrer Organisation beraten.

12. Wie viele Schüler/-innen nichtdeutscher-Herkunftssprache haben sich für das kommende Schuljahr für das Gymnasium angemeldet (sortiert nach Schule, Herkunftssprache - absolute und prozentuale Angaben)

13. Wie viele der Schüler/-innen gemäß Frage 12,
a.) konnten nicht am Wunschgymnasium untergebracht werden?
b.) haben per Losglück einen Platz am Gymnasium erhalten?
c.) einen Platz in einer Sekundarschule zugewiesen bekommen?

Zu 12. und 13.: Da das Kriterium nichtdeutsche Herkunftssprache im Anmeldeverfahren nicht erfasst wird, kann erst zu Beginn des Schuljahres darüber eine Aussage gemacht werden, wie viele der in den Gymnasien aufgenommenen Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache sind.

Berlin, den 27. Mai 2013

In Vertretung

Mark Rackles
Senatsverwaltung für Bildung,
Jugend und Wissenschaft

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 13. Juni 2013)

Anlage 1

Anzahl der Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache an öffentlichen Gymnasien

Schuljahr	Jahrgangsstufen	Anzahl der Schülerinnen und Schüler insgesamt	Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache (absolut)	Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache (in Prozent)
2012/2013	Jahrgangsstufe 05	1757	330	*18,8*
	Jahrgangsstufe 06	1677	222	*13,2*
	Jahrgangsstufe 07	11007	2906	*26,4*
	Jahrgangsstufe 08	12634	3250	*25,7*
	Jahrgangsstufe 09	11479	2754	*24*
	Jahrgangsstufe 10	10581	2451	*23,2*
	E-Phase	131	88	*67,2*
	1. Kurshalbjahr	10583	2105	*19,9*
	2. Kurshalbjahr	78	1	*1,3*
	3. Kurshalbjahr	8801	1851	*21*
		68728	15958	*23,2*